

## **Kurt Schuschnigg: Radioansprache zum Rücktritt am 11.3.1938 – ein historisches Tondokument**

### **Einsatz:**

- ab der 8. Schulstufe
- Schulfächer: GPB, WPF GPB, D, Ethik

### **Inhalt:**

- Original-Tondokument zur Rundfunkansprache des österreichischen Bundeskanzlers Kurt Schuschnigg vom 11.3.1938 (Länge 2:51 min). Nach Hitlers Ultimatum erklärt er darin seinen Rücktritt und verkündet Gewaltverzicht im Falle eines deutschen Einmarsches.

### **Bezug zur Schulausgabe:**

- Seite 16 im Kapitel „Staatlicher österreichischer Widerstand gegen das NS-Regime“ (Seite 11-16)

### **Lernziele:**

- Die Schüler\*innen hören ein authentisches, historisches Tondokument. Sie erkennen die Unterschiede in Aussprache, Wortgebrauch und Sprachmelodie der deutschen Sprache im Vergleich von damals zu jetzt.
- Anhand des Transkripts setzen sich die Schüler\*innen mit dem Inhalt der Rede auseinander. Sie können den Inhalt historisch einordnen und Schlussfolgerungen daraus ziehen.

### **Zusatzinformationen:**

- [https://hdgoe.at/ravag\\_mikrofon](https://hdgoe.at/ravag_mikrofon)  
Fotos vom RAVAG-Mikrofon, das wahrscheinlich von Kurt Schuschnigg für seine Rücktrittsrede verwendet worden ist.
- <https://tv.orf.at/program/orf3/zeitgeschi3426.html>  
Hintergrundinformationen und historisches Bildmaterial über Kurt Schuschnigg

### **Tipps zur Vertiefung:**

- Siehe auch „Kurt Schuschnigg: Gesprächsniederschrift über das Treffen mit Adolf Hitler in Berchtesgaden“ (Unterrichtsbegleitmaterial)

### **Weiterführende Links:**

- <https://www.demokratiewebstatt.at/thema/thema-gedenken-1938-annexion-oesterreichs/das-jahr-1938-in-oesterreich/geplante-volksbefragung-des-autoritaeren-oesterreichischen-regimes>  
Chronologie zu den Schicksalstagen vor dem Einmarsch deutscher Truppen im März 1938

## **Letzte Rundfunkansprache als österreichischer Bundeskanzler von Kurt Schuschnigg am 11. März 1938**

Rundfunkansprache des österreichischen Bundeskanzlers Kurt Schuschnigg mit Erklärung auf Gewaltverzicht im Falle eines deutschen Einmarsches (Tondokument 2:51 min)



<https://www.mediathek.at/atom/015C6FC2-2C9-0036F-00000D00-015B7F64>

### **Hintergrundinformationen**

Etwa um 19:30 Uhr (*Das Linzer Volksblatt* sprach von 19 Uhr. *Das Kleine Blatt* vom 12.3. von 19:40, lt. Erika Weinzierl um 19:25 andere Angaben gehen bis 19:50) hielt Bundeskanzler Kurt Schuschnigg seine Abschiedsrede im österreichischen Rundfunk (RAVAG).

Zuvor, am Nachmittag gab es schon Gerüchte, dass es durch Interventionen von deutscher Seite zu einer Verschiebung der Volksbefragung kommen soll (*Linzer Volksblatt* vom 12.3.38 S.2), die für den darauffolgenden Sonntag, den 13. März geplant war.

Die Rundfunkrede wurde von Schuschnigg im Bundeskanzleramt gehalten und wurde über die RAVAG-Zentrale in der Johannesgasse für die Sender freigeschaltet.

Danach wurde Musik - eine Platte - gespielt: Haydnvariationen zum Kaiserquartett.

### **Die Rede im Transkript**

„Österreicher und Österreicherinnen!

Der heutige Tag hat uns vor eine schwere und entscheidende Situation gestellt.

Ich bin beauftragt, dem österreichischen Volke über die Ereignisse des Tages zu berichten:

Die deutsche Reichsregierung hat dem Herrn Bundespräsidenten ein befristetes Ultimatum gestellt, nach welchem der Herr Bundespräsident einen ihm vorgeschlagenen Kandidaten zum Bundeskanzler zu ernennen und die Regierung nach den Vorschlägen der deutschen Reichsregierung zu bestellen hätte, widrigenfalls der Einmarsch deutscher Truppen in Österreich für diese Stunde in Aussicht genommen wurde.

Ich stelle fest vor der Welt, dass Nachrichten, die in Österreich verbreitet wurden,  
dass Arbeiterunruhen gewesen seien, dass Ströme von Blut geflossen seien,  
dass die Regierung nicht Herr der Lage wäre,  
dass eigene nicht hätten Ordnung machen können,  
von A bis Z erfunden sind.

Der Herr Bundespräsident beauftragt mich, dem österreichischen Volke mitzuteilen,  
dass wir der Gewalt weichen!

Wir haben, weil wir um keinen Preis, auch in dieser ernsten Stunde nicht,  
deutsches Blut zu vergießen gesonnen sind, unserer Wehrmacht den Auftrag gegeben,  
für den Fall, dass der Einmarsch durchgeführt wird,  
ohne wesentlichen Widerstand, ohne Widerstand sich zurückzuziehen  
und die Entscheidungen der nächsten Stunden abzuwarten.

Der Herr Bundespräsident hat den Herrn General der Infanterie Schilhawsky,  
den Generaltruppeninspektor, mit der Führung der Wehrmacht betraut.  
Durch ihn werden die weiteren Weisungen an die Wehrmacht ergehen.

So verabschiede ich mich in dieser Stunde von dem österreichischen Volke  
mit einem deutschen Wort und einem Herzenswunsch: Gott schütze Österreich!"

## **Nachwort**

Wie weit das Zurückweichen vor der Gewaltandrohung tatsächlich auf dem Wunsch, kein Blut zu vergießen, beruhte, oder auf der Annahme, dass es relativ wenig Zustimmung in Exekutive und Bundesheer zum bewaffneten Widerstand gegen die deutsche Wehrmacht gab, ist schwer abschätzbar. Unbestreitbar ist jedoch, dass die Regierung Schuschnigg, der Ständestaat und die Vaterländische Front vielen Arbeitern verhasster als die Nationalsozialisten waren. Ebenso unbestreitbar war eine starke deutsch-nationale Grundstimmung in den Reihen von Bundesheer, Exekutive und selbst der Vaterländischen Front.

Quelle: <https://www.mediathek.at/atom/015C6FC2-2C9-0036F-00000D00-015B7F64>